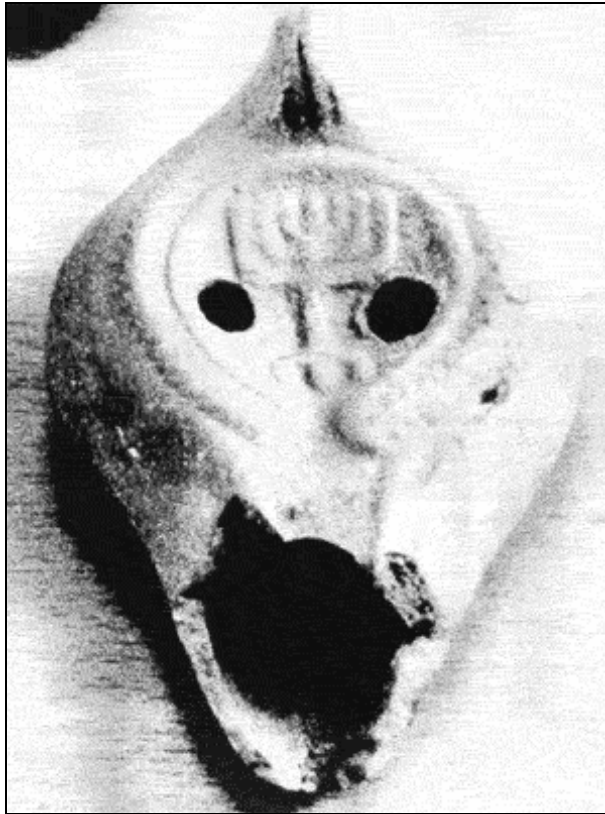


Samuel Kurinsky

## Die Juden von Aquileia - Eine jüdische Gemeinschaft - verloren in der Geschichte; Fact Paper 28

### The Jews of Aquilea - A Judaic Community - Lost to History

[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028\\_aquilea.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028_aquilea.htm); [info@hebrewhistory.info](mailto:info@hebrewhistory.info)  
HHF c/o Arieh Kurinsky, 109 West St., Wendell, MA 01379



Öllampe mit **7-armigem Leuchter** [Menora], gefunden in den Ruinen von **Aquileia**, einer römischen Stadt an der Spitze der Adria. Die jüdische Gemeinschaft von Aquileia zählte in die Tausende. Aquileia war eines der großen jüdischen Zentren dieser Zeit und es fehlt noch in der Geschichte.

Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

#### Eine jüdische Gemeinschaft - verloren in der Geschichte

Viele bedeutende jüdische Gemeinden sind spurlos verschwunden und für immer in einem historischen Schwebezustand verloren. Es gibt andere, von denen einige magere physische Spuren überlebt haben, oder die antike Literatur bietet eine Überlieferung mit einer peripheren Erwähnung. Es gibt auch Fälle, in denen die Art oder die Qualität einer Tätigkeit, die in einer Stadt oder in einer Region stattfand, die Existenz einer jüdischen Gemeinde widerspiegelt. Solche Spuren zusammen genommen erlauben uns, zu versuchen, diese Gemeinschaft in ihrem historischen Kontext wieder herzustellen.

Ein primäres Beispiel für historisches Versäumnis, doch nicht ein untypisches, ist das von einer massiven und dynamischen jüdischen Gemeinde, die es gab und die in **Aquileia** blühte. Die „**Encyclopedia Judaica**“ bietet

nicht einmal einen Hauch von der Existenz dieser geschäftigen **jüdischen Gemeinschaft**, eine Gemeinschaft, die **Tausende** zählte und entscheidend war für die Entwicklung des **römischen Verkehrs nach Osten** und für die **römische Ausbeutung von Zentraleuropa**.

Die Stadt **Aquileia** war eine **große römische Metropole** an der Spitze der Adria, auf halbem Weg zwischen dem heutigen **Venedig** und **Triest**. Wir haben das Glück, dass einige physische Spuren ihrer Existenz und ein paar literarische Verweise auf die Gemeinschaft überlebt haben. Am aufschlussreichsten sind jedoch die **Industrien**, die in der Region blühten. Römisch Aquileia und mehrere andere Städte der Region, waren **Glasmacherzentren** und die **Glasherstellung** war eindeutig zu dieser Zeit ein **jüdische Technik** [1].

Hinweise auf die Herstellung von **Seidenstoffen** in der Region geben uns einen weiteren Hinweis auf **jüdische Präsenz**, wieder war die Seidenraupenzucht damals eindeutig eine jüdische Kunst [2]. Die Produktion von anderen Arten von **Textilien** und eine wichtige **Färbeindustrie** [3], wenn auch nicht ausschließlich eine jüdische Kunst, waren dennoch starke Hinweise darauf, dass die **Juden an ihren typischen Berufen in Aquileia** aktiv waren.

[1] Die Dokumentation für die Aussage, dass die Glasherstellung in dieser Zeit ausschließlich eine **jüdische Kunst** war, findet man in: **The Glassmakers; An Odyssey of the Jews**. Der Hauptteil der oben dokumentierten Dissertation wurde übernommen von Kapitel 6 des Buches, S. 158-168 und von: **The Eighth Day; The Hidden History of the Jewish Contribution to civilization**, Kapitel 14, S. 277-285.

[2] Siehe **HHF Fact Papers 3; The Silk Route, A Judaic Odyssey**, und **HHF Fact Paper 15; Silk Making and the Jews**.

[3] Siehe **Fact Paper 21: Dyemaking: A Judaic Tradition**.

#### Die Hafenstadt Aquileia

Aquileia wurde von den Römern als ein wichtiges Tor für die **Einfuhren aus dem Osten** gegründet, von **Waren** und **Handwerkern**. Die Stadt bekam immer mehr Bedeutung, als die römischen Legionen entlang den Flüssen **Außenposten** gründeten, die die alpinen Dolomiten über luftige Pässe nach **Pannonien** und **Norica** durchquerten und nach ganz Zentraleuropa. Die Routen erstreckten sich bis an die **Ostseeküste**. Der Hafen von Aquileia wirkte auch als Trichter, durch den Produkte

aus dem Osten und Zentraleuropa Rom selbst erreichen. Der gewerbliche Verkehr durch Aquileia war beinahe an zweitwichtigster Stelle nach den Seehäfen ge-

genüber Rom selbst an der ligurischen Küste des Mittelmeerraums.



Kurinsky: Glasproduktion im Nordosten Italiens in römischer Zeit

Die Römer bauten **Straßen von Rom nach Aquileia**, das eine **Drehscheibe für den Handel aus dem Osten** wurde. **Juden** waren prominent unter den **Handwerkern** und Händlern, die in die Region strömten. **Glaswaren** wurden zuerst in **Aquileia** eingeführt und anschließend bei **Aquileia, Adria, Altino** und auf der Halbinsel **Istrien** hergestellt und später in **Padua** und **Spina**. Die Herstellung von **Primärglas** [primary glass-making] wurde dann in den Bereich eingeführt und die Kunst begann, sich **nach Westen in Norditalien** zu verbreiten, nur um sich mit der **christlichen Judenverfolgung** zu verringern und schließlich mit der **Invasion der Hunnen** zu verschwinden.

Die **jüdische Gemeinschaft** von **Aquileia** ist unter den vielen jüdischen Gemeinden von **erheblicher Größe und Bedeutung**, deren Geschichte der Aufmerksamkeit der Historiker entkam [4]. Es gibt zwei bemerkenswerte Ausnahmen. **Yves-Marie Duval** erkannte, dass die offensichtliche Auslöschung der Geschichte in sich der Beweis ist, dass es sie gibt. „Es kann keinen Zweifel geben“, schrieb sie nach dem Studium der umfangreichen Schriften und Korrespondenz des Heiligen Hieronymus und anderer, dass man daraus die Existenz von Tausenden von Juden in Aquileia und der Region ableiten kann.“ [5] **Luila Gracco-Ruggini** erwies sich ebenfalls als eine seltene Ausnahme unter den Historikern, die die Juden in eine gesichtslose Präsenz unter den Orientalen degradiert haben, indem sie Kenntnis nahm von den vielen schiefen Verweisen auf den bemerkenswerten jüdischen Einfluss auf christliche Angelegenheiten in Aquileia und von den Aufzeichnungen über die Einwanderung von Juden in Aquileia [6].

Italienische Wissenschaftler der Region bezeichnen einen großen Teil der Bevölkerung von Aquileia als „**Orientali**“ oder als „**Östliche**“ und in einigen Fällen als „**Siriani**“ oder als „**Syrer**“, Oberbegriffe, die **Juden** einschließen. Ein paar dieser Gelehrten nahmen oberflächlich Kenntnis von Referenzen auf die jüdischen Präsenz in Aquileia und nahe gelegenen Städten in der christlichen Literatur, aber keiner vertiefte sich weiter in das Thema [6].

Eine beträchtliche **jüdische Bevölkerung** manifestiert sich durch das ikonografische Auftreten zahlreicher **hellenisierter und latinisierter Namen** der levantinischen Einwanderer, aber die italienischen Archäologen bezeichnen die Einwanderer als „**Syriani**“ aus „**Syria Palaestina**“, wie das ehemalige **Israel** und **Juda** von den Römern umbenannt wurde [7; SG: siehe auch Wikipedia EN: Timeline of the name „Palestine“ ... Roman Jerusalem period].

- [4] Aquileia fehlt auf allen jüdischen Atlanten, z.B. auf dem autoritativen Atlas von Martin Gilbert, Atlas of Jewish History, rev. Dorset Press, NY 1976.
- [5] Yves-Marie Duval, Aquilee et la Palestine entre 370 et 420, Antichita Altoadriatiche, Udine 1978.
- [6] Luila Graeco-Ruggini, Ebrei e Orientali in Aquilee, Antichita Altoadriatiche, Udine 1977, S. 352-382.
- [7] B. Forlati Tamaro, Iscrizione greche di Siriani [sic!] a Concordia, Antichita Altoadriatiche, Udine 1977, S. 383-392.



Die Tatsache, dass eine **bedeutende und beträchtliche jüdische Gemeinde** existierte, wird bezeugt, wie wir sehen werden, durch die Gewissheit, dass zumindest eine, und wahrscheinlich **mehrere, beträchtliche Synagogen** bestanden. Die jüdischen Gemeinde von Aquileia scheint in der Tat eine der **größten und wirtschaftlich einflussreichsten der Diaspora** gewesen zu sein, übertroffen nur von denen in **Rom** und **Alexandria**.

Es gibt auch Hinweise, dass die **östlichen Kaufleute** auf dem Gebiet aktiv waren, lange **bevor die Römer** kamen. Luftaufnahmen [aerial surveys] zeigen die Existenz einer **vorrömischen Stadt**, von der nichts bekannt ist [8]. Wer waren die vorrömischen Siedler, die diesen **Hafen** und andere Häfen an der nördlichen Küste der Adria gebaut haben? Die einheimischen Stämme waren keine Seefahrer.

Die logischen Kandidaten für die Errichtung einer **Hafenanlage** sind entweder die **Griechen** oder die **Kanaaniter** (die so genannten **Phönizier**). In der Gegend wurde kein Hinweis auf die griechische Kultur gefunden. Aber es wurde eine Art von Beweis gefunden, die weiter nach Osten zeigt. Er besteht aus vorrömischen, deutlich **levantinischen Glas-Artefakten**. Sie wurden nicht nur in Aquileia, sondern auch in den Gräbern der Völker jenseits der Alpen gefunden. Weder die Menschen in der Region noch die Griechen waren in dieser frühen Zeit eingeweiht in die Geheimnisse der Herstellung von Glas oder Glaswaren.

Es gibt zwei denkbare Wege für die Ankunft der **Glas-Artefakte** aus der Levante in dieser Region, von **Süd-Russland in den Donaauraum** oder über die **Adria**.

Während der **Römerzeit** erscheinen Hinweise auf die tatsächliche Produktion von **Glas** und **Glaswaren** plötzlich in **Aquileia** und an anderen Zentren an der Spitze der Adria: **Altino, Spina und Adria** an der Westflanke und um im Osten bei **Pola** und Halbinsel **Istrien**.

Die Kunst begann, sich durch die **Po-Ebene in Mitteleuropa** zu verbreiten, als ihr Vormarsch von der **Invasion** der „**Barbaren**“ beendet wurde, die aus Asien über die Dolomiten gestürzt waren und im Bereich brachte den Fortschritt der **Zivilisation effektiv zum Stillstand** brachten.

Aber wir sind von unserer Geschichte abgekommen. Die **katastrophalen Umstände**, die durch **Attila** und die **Hunnen** gebracht wurden, waren die letzte traumatische Erfahrung sowohl in der **Glasindustrie** der Region und der **Menschen**, die diese Technik ausübten.

Die Einführung und Entwicklung der **Glasmacherei** sind eigentümlich parallel zur Einführung und zum **Wachstum einer jüdischen Gemeinde**. Der **Niedergang** der Industrie ist parallel zur Dezimierung der jüdischen Präsenz durch **Christenverfolgung**. Das Verschwinden der Kunst aus der Region fällt mit dem Verschwinden der Juden aus den Aufzeichnungen der Region zusammen.

### Industrielle Beweise für jüdische Anwesenheit

Es kann sein, dass die **Küste der oberen Adria** das erste Gebiet des europäischen Kontinents war, auf dem

die Kunst der **Herstellung von Primärglas** [primary glassmaking] aus der **Levante**, wo sie seit **zweitausend Jahren** ausgeübt wurde, angekommen war. Primärglas-Herstellung ist die **Herstellung von Glas und Glaswaren aus Rohstoffen** und nicht aus zuvor hergestelltem Glas in Form von **Barren** oder **Scherben**. Es scheint, dass die Kunst in der Region früher angekommen sein kann oder zumindest nicht später als sie um Rom selbst erschien. Zumindest kommen die **frühesten** noch vorhandene Zeugnisse der Primärglasherstellung auf dem europäischen Kontinent aus **Aquileia**.

**Importierte Glas-Artefakte** waren auch ein auffälliger Teil der **levantinischen Ladungen**, entlang der fünf Kilometer von **Kanälen** entladen wurden, die von der Adria zur Stadt geführt haben. Bald folgten **Glasmacher**. Es besteht kein Zweifel darüber, woher diese Handwerker kamen. Die Technologie, die sie verwenden, und die physikalischen Eigenschaften der lokal produzierten Güter sind identisch mit denen, die in **Galiläa** und in **Alexandria** gemacht und importiert wurden.

Es gibt **Inschriften**, die eine bedeutende **jüdische Anwesenheit** in dem großen **römischen Hafen** aus der frühesten Zeit des römischen Einflusses angeben, mehrere Jahrhunderte bevor die Christen in der Region bemerkbar waren. Viele Inschriften identifizieren die Verstorbenen aus Anrufungen und oft geben sie an, dass der Verstorbene entweder ein **Sklave** war oder ein **freier Mann** (aber ein Ausländer).

Eine Anzahl der auf diese Weise dokumentierten **Branchen** sind solche, in denen die **Juden dominant** waren. Die **Textilindustrie** ist unter dieser Inschriften gut vertreten und die Komplexität und Raffinesse der Industrie wird durch die feinen Unterschiede zwischen den Kategorien der in der Branche beteiligten Künste umrissen. Dies gilt für **Spinnstoffe** (Wolle, Leinen und Seide) und die Qualität der hergestellten **Textilien**. So gibt es die „**vestiarii**“, die Handwerker der Kunst der Bekleidungsmanufaktur, gefolgt von den „**tenuarii**“, die Hersteller von Kleidungsstücken feiner Qualität, und die „**centonarii**“, die Hersteller von Rohgeweben für die Bekleidung der Sklaven und zum Löschen und Ausschlagen von Bränden. **Frauen** waren Teil der Erwerbsbevölkerung, wie eine Inschrift beispielhaft darstellt, die eine Verstorbene als „**Janifica Trosia Hilara**“ identifiziert, eine Weber-Schneiderin von Wollkleidung.

Die Kunst des **Färbens** von Textilien ist in Inschriften über einen „**infector**“ (Färber) und über mehrere „**purpurii**“ vertreten (Spezialisten der Farben lila und blau sowie purpurrot) [9]. Die Kunst der Färbung in der Phase der Entwicklung, wie sie in Aquileia ausgeübt wurde, war weitgehend eine **jüdische Kunst** in ganz Europa bis in die Moderne.

[8] Giovanni Brusin, *Orientali in Aquileia romana*, Aquileia Nostra, 24, 25, 1953, 1954, 56-70.

[9] Silvio Panciera, *Vita economica di Aquileia in eta Romana*, Aquileia 1957, S. 24-25.



Die Fähigkeiten der weniger entwickelten **vorrömischen eingeborenen Bevölkerung** der Region lagen weit hinter den anspruchsvollen textilen Operationen, sie im großen Adria-Hafen ausgeführt wurden. Der Großteil der östlichen Einwanderer in der Bevölkerung von Aquileia lässt wenig Zweifel daran, dass die **Weberei- und Färberei-Industrie** vor allem von den **Juden** unter ihnen durchgeführt wurden.

Das **Metall** verarbeitende Industrie von Aquileia war ebenfalls komplex. Sie war getrennt in **Blei-, Eisen-, Gold- und Silberschmiedekunst**, zunächst durchgeführt von **importierten östlichen Sklaven**. **Blei** wurde größtenteils für Leitungen verwendet; Eine Sklave hinterließ eine bleierne Röhre, die für seinen Grabstein verwendet wurde, auf dem geschrieben stand: „Aq(uileiae) Iuvinalus f(acit), übersetzt „Iuvinalus von Aquileia machte dies). In der römischen Zeit war **Bronze- und Eisenmetallurgie** in Europa längst verbreitet und daher kommt von der Tatsache, dass sie im Bereich Aquileia ausgeführt wird für sich allein keine Angabe der ethnischen Zugehörigkeit der Schmiede.

Doch wie im Falle der Weberei- und Färberei-Industrie, weist der anspruchsvolle Stand der **Metallurgie** in Aquileia gemeinsam mit den weitgehend **hellenisierten oder latinisierten Namen** ihrer Handwerker darauf hin, dass sie überwiegend von **östlichen Einwanderern** ausgeführt wurde, die den Großteil der Industriearbeiterschaft von Aquileia bildeten. Die Namen der **Sklaven** sind bei diesen Industriearbeitern verbreitet.

Zwei der faszinierendsten dieser Personen sind **Hersteller von Glaswaren**. Diese Namen sind aus drei Gründen bemerkenswert: Erstens weil ihre **Gefäße zu den ältesten** gehören, die auf dem europäischen Kontinent produziert wurden. Zweitens wegen ihrer **Seltenheit**. Sie gehören zu den wenigen ersten Namen von Herstellern von Glaswaren, die irgendwo auf der Erde erscheinen. Drittens, weil eine dieser Sklaven in der Glasherstellung eine **Frau** war.



Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Corning Museum of Glass

Der bekannteste aller Glasmacher aus der Römerzeit ist **ENNION**, dessen **Signatur** in griechischer Schrift auf Glaswaren erscheint, die aus Eretz Israel, dem „Land Israel“ **importiert** wurden. Ennion ist eine griechische Transkription des hebräischen Namens „**Ananiah**“. Gefäße, signiert von einem ebenso berühmten Glasmacher des Berichtszeitraums „**Aristeas von Sidon**“ [SG:

wahrscheinlich Aristeas von Cypern!] wurden ebenfalls in **Italien** gefunden. Ein **Familiengrab in Beth Shearim**, Israel, trägt die gleiche Inschrift und es ist wahrscheinlich das der Glasmacherfamilie.

**Glasmachen** war eine geheimnisvolle Kunst in Europa um die Zeitenwende [10]. Die Herstellung von Glaswaren wurde in dieser frühen Periode gerade in **Rom** eingeführt [11]. Die Einführung dieser Technik in **Aquileia** wird durch die **Signaturen** belegt, eingepreßt in die Gefäße. **Zwei Glasgefäße** wurden in **Linz** gefunden, einer österreichischen Stadt an der Donau, die entlang der Römerstraße über die Dolomiten liegt.

Die Gefäße tragen die eingepreßte Signatur „**Sentia Secunda facit Aquileiae vitra**“, die uns nicht nur informiert, dass die Gefäße in **Aquileia** gemacht wurden, aber die weibliche Form des Herstellers „Sentia Secunda“ markiert sie als die Signatur einer **Frau**. Sie war auch eine **Sklavin**, wie ein weiterer solcher **Glasmacher**, der stolz seine beiden Namen und seinen **Sklaven-Status** in seine Gefäße eingepreßt hat: „**C. Salvius Gratus**“. Salvius war ein Name, der seinem Besitzer als Sklaven identifiziert hat und der später weiter getragen wurde und der stolze Name vieler **venezianischer Familien** von hohem Stand und Reputation geworden ist.

**Scherben** von Glaswaren, die den Namen **Ennion** tragen, des einen Herstellers von Glaswaren aus Eretz Israel, dem Land Israel, tauchten auch in den Ruinen von **Aquileia** auf. Der hellenisierte Name „Ennion“ erscheint auf **rund dreißig erhaltenen Stücken** der Arbeit seines Trägers. Es ist eine griechische Transliteration des hebräischen Namens „**Ananiah**“, und er ist der bekannteste der wenigen antiken Glasmacher, deren Namen wir kennen [12].

Belege für eine wesentliche **jüdische Anwesenheit** kommen aus **christlichen Quellen**. Die jüdische Gemeinde und die Handwerkszweige, in denen sie dominant war, die beide in den **ersten Jahrhunderten der christlichen Ära** geblüht hatten, litten unter einer besonders virulenten **Verfolgung in Aquileia**.

[10] See **HHF Fact Paper 6-I, Glassmaking, A Judaic Tradition, The Biblical Period**

[11] See **HHF Fact Paper 6-IIA, Glassmaking, A Judaic Tradition, The Common Era; The Roman Period.**

[12] **Samuel Kurinsky, The Glassmakers; An Odyssey of the Jews, New York, S. 163-164, 217-218, 222-224.**

Das **Christentum** wurde in der Region Aquileia schon früh in der apostolischen Zeit vor dem **Ende** des **3. Jahrhunderts** eingeführt. **St. Peter** sandte **St. Markus** aus Rom nach **Aquileia**, wo er, wie angenommen wird, sein Evangelium schrieb oder ins Griechische übersetzte. **St. Hermagoras** wurde in Aquileia geboren und wurde als erster Bischof über eine Diözese geweiht, die in der Antike nach Rom in Italien zu den **ranghöchsten** zählte. Am Ende des **4. Jahrhunderts** präsi-

dierte Valerian in Aquileia über den Bistümern Venetien, Istrien, Noricum, Pannonien und Como [13].

Das **Schicksal der Juden** erwartete die **Auslösung des ersten Kampfes der Kirche gegen Heiden und Arianer**, Christen, die Jesus als Menschen angesehen haben. **Chromazio**, das bischöfliche Haupt der Kirche in Aquileia, richtete nach der Vernichtung dieser „ketzerischen“ Gruppen seine Aufmerksamkeit auf die Juden. Eine sehr **bösartigen Repression** folgte und **jüdische Institutionen wurden abgerissen**. Ab dieser wurde die Anwesenheit der Juden in Aquileia und der Beitrag, den sie an der Entwicklung des Hafens hatten, methodisch ausgerottet.

[13] F. Hamilton Jackson, *The Shores of the Adriatic*, London 1906, S. 24.

### Eine niedergerissene Synagoge

**Keine jüdische Struktur** überlebt im **5. Jahrhundert** und physische Spuren jüdischer Anwesenheit waren eingeschränkt auf wenige literarische, inschriftliche, morphologische und indirekte Verweise. Die Existenz von mindestens einer großen **Synagoge** wird von einer Grabinschrift des 3. bis frühen 4. Jahrhunderts bezeugt, signifikant der Tochter des Hauptes der Ältesten der Synagoge gewidmet.

„Es kann keinen Zweifel daran geben, dass in **Aquileia** ... zumindest bis **388**, eine Synagoge existiert hat“ [14] stellt unmissverständlich Luila Cracco Reggini fest, ein Historiker, der sich in die Kampagne von **Chromazio** gegen die Juden und ihren Einfluss vertieft hat.

Die Tatsache, dass ein solche **Synagoge** existierte, kann nicht geleugnet werden. Es gibt eine Referenz von **Ambrosius** [von Mailand] nach ihrer Zerstörung. Christliche Brandstifter wurden angeklagt, absichtlich ihre Zerstörung herbeigeführt zu haben. Diese Behauptung zurückweisend, schrieb Ambrosius im Dezember **388** einen Brief an **Kaiser Theodosius I.** [reg. 379-395], in dem er die Veranstaltung der als „einen Akt der Vorsehung“ charakterisierte [15].

**Ambrosius** residierte in Aquileia, ebenso wie der Heilige **Hieronimus**. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Erfahrung von Hieronimus in Aquileia ihn zu einer Abhandlung führte, „**Romano Occupato**“, in der er bitter und nachtragend beklagte, dass die **semitischen Handwerker, Mosaikmacher und Bildhauer** überall waren, und dass nicht nur der **Einzelhandel** in ihren Händen war, sondern dass sie auch die Produktion und den Export von **Industrieprodukten** kontrollierten, wie zum Beispiel solche aus **Glas, Seide und Leder**. Er zitierte die **Glasherstellung** als eines der Handwerke, „durch die die Semiten die römische Welt eingefangen hatten.“ [16]

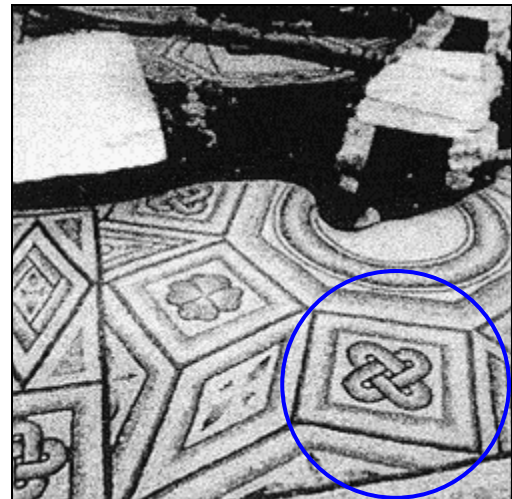
Bei **Monastero**, einem Vorort von Aquileia in Sichtweite der römischen Ruinen der Stadt, steht eine einfache, aber wesentlich moderne Struktur, deren Fassade eine Inschrift trägt, die sie als „**frühchristliches Museum**“ [Museo Paleochristiano] verkündet. Das Museum ist im Wesentlichen eine große Halle, die einen prächtigen **Mosaikboden** beherbergt, zusammengesetzt aus einem

Komplex von geometrischen Mustern. Einige fünfzig dieser Einsätze, verteilt im gesamten Mosaikboden, enthalten die Namen der **Spender**. [...]

Mauern von einem anschließenden Gebäude dringen in die Gesamtkonstruktion des Bodens ein. Die rohen Quader zerreißen die meisterlich ausgeführten Muster des Mosaiks und die Namen der Spender. Es ist klar, dass die Verantwortlichen für die Wände nicht nur gleichgültig gegenüber dem Mosaik waren, sondern die **Mosaikreste eines Gebäudes verachteten**, das auf derselben Stelle gestanden hatte.



Museo Paleochristiano von Monastero. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia



Ein kleiner Teil des Mosaikbodens im Museo Paleochristiano von Monastero. Die Wände einer früh-christlichen Struktur schneiden grob über das Muster des Mosaiks. Der „**Knoten Salomons**“, ein jüdisches Symbol erscheint als Motiv im gesamten Stockwerk. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

[14] Ruggini, *Il Vescovo Cromazio e gli ebrei de Aquileia*, *Antichita altoadriatiche*, 8, Udine 1975, S. 363.

[15] Ruggini, idem.

[16] St Jerome, *Orbe Roman Occupato*, Comm. In Exekiel, XXVII, in Pat. Lat., 25, S. 313

Der **Mosaikboden** war, trotz des Namens des Museums, deutlich der einer **Synagoge**. Der Boden war komplett eingerichtet mit einer Widmung an den **Sabbat** und geschmackvoll verwoben mit einem wiederkehrenden Motiv, das in Italien als „**Nodo di Salomone**“ bekannt ist und anderswo als „**Knoten Salomons**“ oder als „**Siegel Salomons**.“ Dieses Symbol des Salomo erscheint in vielen **jüdischen Strukturen** der Zeit, wie zum Beispiel in den sizilianischen Resten der jüdischen Architektur, denen „jüdische Elemente, wie beispielsweise die „Siegel Salomons“ hinzugefügt wurden.“ [17]

Die einzige verbleibende **Mosaikfragment** von dem Boden einer **Synagoge** eines anderen lebenswichtigen Römischen Hafens in **Ostia** ist das „Salomons Siegel“. Ebenso erscheint das Symbol prominent als Teil eines Mosaikbodens einer Synagoge unter den Ruinen einer Kirche des 11. Jahrhunderts in **Vercelli**, einer Stadt südlich von Mailand.

Etwa **fünfzig Spender** werden in separaten Tafeln als Finanziers von Abschnitten des Mosaikbodens genannt. Die Namen sind in **Lateinisch** und **Griechisch**, aber die meisten der Namen sind deutlich **hebräische Zeichen** oder Herkunft. Die Archäologen und Historiker, denen die Namen erstmals gezeigt wurden, waren erstaunt über den hebräischen Ursprung der Namen und schrieben über ihre Beobachtungen.

**1949** notierte **Giovanni Brusin** im „Großartigen Gebäude, entdeckt bei Monastero in Aquileia“, dass „die lateinischen und griechischen Inschriften hier offenbar ihren semitischen Ursprung beweisen.“ **Francesco Vattioni** war **1972** nach erneuter Prüfung präziser in „Die jüdischen Namen in der Epigraphik des Monastero von Aquileia.“ **F. Cassola** folgte ein paar Jahre später in „Aquileia und das östliche Mittelmeer“, worin er schrieb, dass die Namen „teilweise aus klassischen Namen, Griechisch und Latein, zusammengesetzt sind, aber überwiegend semitischen Ursprungs sind.“ [18]

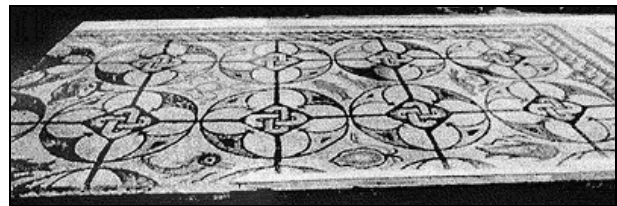
Für einen dieser Spender ist registriert, dass er fünfzig Quadratmeter Boden für den Sabbath gewidmet hat. Ein **Altartisch** der ursprünglichen Struktur hat überlebt. Er befindet sich im Museum mit einem Zettel, der ihn als „**östliches Muster**“ identifiziert.

Anschließend an den Mosaikboden ist im **Museum** eine Plattform, auf der **Mosaikböden** von **kleinen Privathäusern** dargestellt werden, die in unmittelbarer Nähe des einstigen **Synagoge** freigelegt wurden. Die Mosaiken dieser Böden sind fantasievoll in verschiedenen Mustern angeordnet, aber jeweils noch dichter mit dem „**Knoten Salomons**“ bedeckt, als der Boden der Synagoge. Das markante Muster ist ein Motiv, das allen ausgestellten Böden gemeinsam ist. Trotz der unverkennbaren Beweise von diesen Wohnungen und dem Mosaikboden Synagoge, untergebracht und präsentiert im Museum, besteht das Museum immer noch darauf, sich selbst und seinen Inhalt als „**frühchristlich**“ zu bezeichnen!

In der Nähe von **Monastero**, in einem separaten Bereich von Aquileia, liegen die aufwändigen Böden und Stümpfe der Mauern der prächtigen **Villen der ehemaligen römischen Oberherren** freigelegt. Viele dieser

römischen Häusern wurden ans Licht gebracht. Ihre Böden haben herrliche **Mosaiken**, offensichtlich von den **gleichen Handwerkern**, die die Böden der **Synagoge** und der angrenzenden **Häuser** gelegt haben. Bemerkenswert ist, dass sie **keine „Knoten Salomons“** zeigen, die so allgegenwärtig sind in der Synagoge und den kleinen Häusern um sie herum [19].

Es ist die Meinung des Autors, dass nicht nur im Boden des so genannten „**frühchristlichen Museums**“ von **Monastero** der Überrest einer alten **Synagoge** erhalten ist, sondern, dass der Boden einer noch größeren Synagoge, vielleicht der **Hauptsynagoge von Aquileia**, unter der großartigen **Basilika von Aquileia** liegt. Es ist wahrscheinlich die Synagoge gewesen, für deren Zerstörung durch **christliche Brandstifter** von **Ambrosius** angegeben wurde, nichts anderes gewesen ist als ein „**Akt der Vorsehung**“.



Einer von vielen kleinen Mosaikböden, übernommen vom frühchristlichen Museum aus den umgebenden Strukturen. Jede Etage verfügt über ein anderes Muster, aber alle von ihnen übernahmen den „**Knoten Salomons**“ in ihre Gestaltung. Keine der römischen Villen, einen Katzensprung entfernt, übernahmen das jüdische Motiv. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

[17] M. I. Finley, *Ancient Sicily to the Arab Conquest*, Viking Press, New York 1968, S. 167.

[18] Francesco Vattioni, *I nomi Giudaici delle epigrafi di Monastero di Aquileia*, Aquileia Nostri, Udine 1972, S. 126-132

Giovanni Brusin, *Grande edificio culturale scoperto a Monastero di Aquileia*, Aquileia Nostri, Udine 1949, S. 26-30

F. Cassola, *Aquileia e l'Oriente Mediterraneo*, *Antichita altoadriatiche*, Udine 1977, S. 74.

[19] Luisa Bertacchi, *Nuovi Mosaici figurati di Aquileia*, Aquileia Nostri, Udine 1963, S. 20-84. Dr. Bertacchi ist Direktorin des Museums Aquileia und des Museo Paleochristiano von Monastero.

[20] Paolo Lino Zovatto, *Architettura e Decorazione nella basilica Teodoriano di Aquileia*, Aquileia Nostri, Udine 1961-1962, S. 42.

Die **Basilika** erhebt sich über einem großen und herrlichen **Mosaikboden**, der vor seiner zufälligen Entdeckung mehr als einen Meter unter dem eigentlichen Boden der Basilika gelegen hatte. Er erstreckt sich über die gesamte Länge der großen Basilika und geht unter dem Presbyterium weiter zu einem unbestimmten Ende. Wie im Fall des Überbaus in Monastero, wurden die Basen der inneren **Säulen** der Basilika wahllos in und über den Mosaiktafeln eingesetzt [20]. Das Hauptmotiv der Gestaltung des Mosaiks ist eine große dreiseitige Darstellung der **Geschichte von Jonas**, der von einem

Seeungeheuer verschlungen wird, dann ausgespuckt wird und schließlich dankbar und unter Gebeten Ruhe auf festem Boden findet [21].

Ein **Campanile** oder Glockenturm erhebt sich majestätisch in kurzer Entfernung von der Basilika. Seine Basis stößt ebenfalls krass durch andere **Mosaikböden** aus einem Gebäudekomplex, verbunden mit dem Mosaikböden unter der Basilika. Die Mosaiken der Basilika, der Glockenturm und die Verbindungsstrukturen lagen begraben, unbeschrieben und nicht erinnert, bis sie zufällig **1962** als Folge einer Reparatur der Boden der Basilika entdeckt wurde. Die Basis des Glockenturms schneidet über die Entwürfe der großartigen Platten mit der gleichen Verachtung wie die Wände bei Monastero. Und so wie die Säulen der Basilika ihren Marsch durch die zugrunde liegenden Mosaiken machen.

Die Konstruktion aller Etagen ist wie bei Monastero eine Konfiguration aus mehreren Tafeln. Viele enthalten exquisite **tierische Figuren**, andere **Porträts der Spender**, und alle sind durchsetzt mit dem „**Nodo di Salomone**“, dem „**Knoten Salomons**“ [22]. Ein Maßwerk aus fantasievollen Blumen kombiniert den umgebenden Boden zu einem dynamischem, integralem Ganzen. Brillante Glasfliesen sind mit Mosaiksteinen eingebunden, die die Mosaiken zusammen enthalten. **Glastesserae** wurden bekanntlich bis zu dieser Zeit in Mosaiken nur im **Nahen Osten** verwendet. Die brillanten Darstellungen bezeugen dramatisch die künstlerische und technische Kompetenz des Mosaiks.



In der Mitte des Mosaikbodens der Basilika von Aquileia ist eine große dreiseitige Illustration der **Geschichte von Jonas**. Der oben gezeigte Abschnitt ist die Mitteltafel dieser Illustration, sie zeigt Jonas, der aus dem Bauch des Seeungeheuer gespuckt wird. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

Die **Böden** unter dem **Glockenturm** sind vollständig verbunden mit demjenigen der **Basilika**. Der Komplex der somit durch die Anordnung der alten Böden abgegrenzten Gebäuden erinnert an andere **Synagogen-Komplexe**, wie zum Beispiel in **Duro Europos**, wobei das Muster der Böden und die Funktion der Synagogen denen bei Aquileia bemerkenswert ähnlich sind [23]. Die zusätzlichen Gebäude dienen als Verwaltungsquartiere, sofern sie nicht Unterkunft für jüdische Pilger und Kaufleute bieten. [SG: Wikipedia DE: Synagoge von Dura Europos]

Die Fläche des Bodens unter der Basilika rivalisiert mit der bisher größten Synagoge der Antike in Sardes in

Anatolien. Die freiliegende Fläche allein misst etwa 800 Quadratmeter!

In den **Mosaikböden** unter der **Basilika** eingefügt ist eine **Widmung an Theodric**, den fünften Bischof von Aquileia (**308-320 A.D.**), die sich offenbar auf den Aufbau einer Struktur bezieht, die etwa auf dem Gelände gebaut werden sollte. Sie ist so grob im das Gesamtdesign, dass niemand bezweifelt, dass es eine **spätere Einfügung** war, nicht einmal diejenigen, die vehement jede Verbindung der Mosaikböden mit einer Synagoge leugnen. Es ist darüber hinaus unbestreitbar, dass die Basilika eine spätere Konstruktion war.

Die Einfügung bestätigt jedoch, dass das **Gebäude mit dem Mosaikboden vor 320 A.D.** existiert haben musste. Ein Autor geht davon aus, dass die Einfügung durch die christlichen Gläubigen gut nach dem Tod von Theodric eingesetzt wurde [24]. Die These, dass eine Struktur von einer solchen Größe und Pracht, errichtet nicht später als am Ende des 3. Jahrhunderts, durch eine christliche Einrichtung, die gerade gebildet worden war, vollendet worden sein könnte, eine Organisation, die immer noch in den Geburtswehen der **Trennung vom Arianismus** war, strapaziert die eigene Leichtgläubigkeit.

Einige bemühte **Versuche** wurden unternommen, um nur einige der Themen der einzelnen Mosaiktafeln auf **christliche Hierologie** zu beziehen. Die Szene der Begegnung zwischen einem Hahn und einer Schildkröte wurde zitiert. Solche Hähne wurden jedoch auch in heidnischem und jüdischem Kontext gefunden [25]. Eine imposante Figur des Sieges soll ebenfalls eine christliche Verbindung aufzeigen. Die Figur des Sieges erscheint jedoch in den jüdischen Katakomben von Rom [26].

[21] Giovanni Rinaldi, I tre quadri di Jona nel mosaico dell'aula Teodoriana, Antichita altoadriatiche, Udine 1975, S. 42.

[22] Luisa Bertacchi, Il mosaico Teodoriano scoperto nell'interno del campanile di Aquileia, Aquileia Nostri, Udine 1961-1962, S. 32-33.

[23] Ann Perkins, The Excavation at Duro-Europos, Final Report 4, part 5, Yale Univ. Press, 1963. Siehe Plan 5, House H and Synagogue, Field Plan.

[24] Antonio Carlini, L'epigraphe Teodoriana di Aquileia, Aquileia Nostri, Udine 1984, S. 55.

[25] Elizabeth Jastrzebowska, Les Origines de la Scene du Combat entre le Coq et la Tortue dans les mosaics chretiennes d'Aquilee, Antichita altoadriatiche, 8, Udine 1975, S. 93-107.

[26] Franca Mian, La 'Vittoria' di Aquileia, Antichita altoadriatiche, 8, Udine 1975, S. 131  
Giovanni Brusin, Il mosaico paleocristiani di Aquileia e il libro di un Parocco Inglese, Aquileia Nostri, Udine 1963, S. 34.

Eine kleine Mosaiktafel mit einer einfachen Figur eines jungen Hirtenjungen würde auf den ersten Blick als glaubwürdiger Beweis christlicher Orientierung er-

scheinen, Schäfererei ist ein allgemeiner metaphorischer Verweis auf Jesus. Die Tafel ist jedoch hinter einer Säule in einer unauffälligen Ecke des Boden eingefügt. Der Junge scheint nicht mehr als 12 Jahre alt zu sein! Ein solcher obskurer Ort und eine solche belanglose Darstellung kann kaum mit der zentralen Figur des Christentums verbunden werden! Viele andere Tätigkeiten und Beschäftigungen, ländliche und städtische, sind ebenfalls in kleinen Tafeln dargestellt. In diesem Zusammenhang ist klar, dass Schäfererei nur einer dieser Referenzen war.



Ein Teil des weiten Mosaikbodens, gefunden unter dem Fußboden der **Basilika von Aquileia**. Der Boden ist länger als der der großen Basilika. Es erstreckt sich über das Presbyterium bis zu einem unbekanntem Ende. Die Szenen der Trübsal von **Jonas**, dessen Mitteltafel oben dargestellt ist, liegt weiter vorbei entlang der Oberseite der Abbildung. „**Knoten Salomons**“, ein jüdisches Motiv, werden hier ebenso wiederholt wie in den Mosaikböden der angrenzenden Gebäude. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

**Die Platten in den Böden von Monastero, diejenigen unter der Basilika, die unter dem Glockenturm und diejenigen in den Stockwerken im Anschluss an den Glockenturm der Basilika enthalten kein einziges eindeutig identifizierbares christliches Symbol!**

Das **Fehlen von christlichen Symbolen** überträgt sich auf die **importierten und lokal produzierten Glaswaren**, in dem nur **religiösen Themen** des „**Alten Testaments**“ zu finden sind. Biblische Themen werden in einer Reihe von Reliquien aus Glas geformt. Eine Glasplatte wird dekoriert mit einem eingeritzten Muster „Daniel in der Löwengrube“ [27]. Eine Platte zeigt

Abraham und Isaak im Vordergrund und eine Fassade des Tempels von Jerusalem über ihren Köpfen. Die Darstellung des Tempels ist genau die gleiche wie die im Rahmen der jüdischen Ikonografie der Zeit [28]. Doch sie wird ebenfalls als Beispiel für „**Paleo-christliche**“ **Technik** bezeichnet [28].



Glas-Fragment, gefunden in Aquileia, Darstellung von **Abraham und Isaak**. Die Fassade des **Heiligen Tempels von Jerusalem** schwebt im Hintergrund. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia



Fragment eines vergoldeten Glasgefäßes, Darstellung von **Moses über einem Felsen**, aus dem er Wasser schlägt. Die Gedenktafel ist ähnlich wie die in jüdischen Gräbern gefundenen. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

Ein weiteres Fragment des Bodens von einem vergoldeten Glasgefäß zeigt Moses, wie er in einer riesigen Wüste an einen Felsen schlägt, um einen wunderbaren Strom von Wasser zu erhalten [29].

[27] Rosa Barovier Mentasti, La coppa incisa con Daniele nella fossa del Lioni, al Museo Nazionale Concordiese, Aquileia Nostri, 14 1943, S. 157-172.

[28] Luisa Bertacchi, Due vetri paleocristiani [sic!] di Aquileia, Aquileia Nostri 38, 1967, S. 142-159.

[29] M. C. Calvi, Il miracolo del fonte nel vetro dorato del museo di Aquileia, Aquileia Nostri, 30, Udine 1959, S. 38-48.

**Goldglas** herzustellen, ist kein Glas mit einer Goldfarbe, sondern eines Musters in einer **Goldfolie**, die zwischen zwei zusammengesetzten Glasschichten laminiert ist. Diese Technologie wurde in **Eretz Israel**, im Land

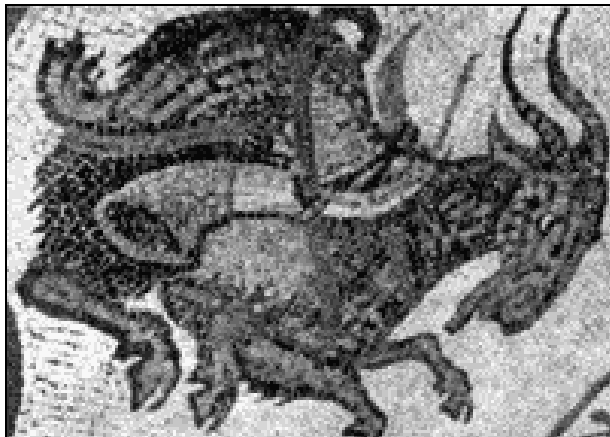


Israel, entwickelt, wo die frühesten Beispiele gefunden wurden. Die **Böden der Gefäße**, die solche Konstruktionen enthielten, wurden vorsichtig weg gebrochen und in die Wände der Gräber eingebettet. Sie wurden zuerst als Plaques in Gräbern in den **jüdischen Katakomben** von Rom verwendet. Die Praxis der Einfügung von Goldglassplittern in Grabwänden wurde später von den frühen **Christen** übernommen.

Die Themen in allen diesen **Glas-Artefakten** sind wahrscheinlich **nicht von einem Christen** eingesetzt worden. Gewiss kann die Darstellung der Fassade des Tempels in Jerusalem nicht als Teil christlicher Kunst aufgefasst werden.

Zwischen den Gebäuden, die einst unter dem Glockenturm der Basilika lagen, liegen die Ruinen von dem, was war offenbar eine beträchtliche, mit Marmor ausgekleidete, achteckige **Bademöglichkeit** mit 8 Fuß Durchmesser. Es ist eindeutig eine **Mikwe**, gebaut, wie es das jüdische Gesetz verlangt, mit 6 Stufen hinab und mit einer Leitung, durch die frisches, fließendes Wasser aus einer Quelle eingespeist wird. Archäologen haben festgestellt, dass sie ein **noch älteres Bad** ersetzt, eines mit zweifellos vorchristlicher Präsenz.

Doch werden diese beiden Bäder präsentiert, dass sie als Taufbrunnen gedient haben [30]!



Ein Muster des großen Mosaikbodens unter dem Glockenturm der **Basilika von Aquileia**. Es zeigt einen Widder [ram], der ein beträchtliches **Shofar** oder Widderhorn trägt, eindeutig ein Musikinstrument, verwendet durch Juden in ihren religiösen Riten. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

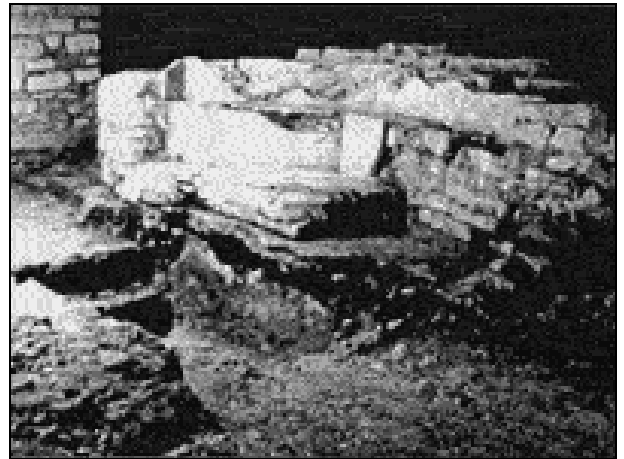
Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass sowohl die Mosaikböden von Monastero und der Basilika **ostwärts nach Jerusalem orientiert** sind.

Die **Taufkapelle**, in der Nähe der Basilika gebaut auf der gegenüberliegenden Seite des Glockenturms, wurde ebenfalls auf den Ruinen eines bereits bestehenden Gebäudes gebaut, das nach den einigen Behörden ein „**heidnischer**“ **Tempel** war. Es hat den Anschein, dass es politisch korrekt ist, heidnische Ruinen zu erkennen, aber nicht jüdische Ruinen!

Alle Beweise verleihen der These Glaubwürdigkeit, dass hier in **Aquileia das Kultur- und Verwaltungszentrum einer jüdischen Gemeinschaft von beeindruckender Größe und Bedeutung** stand.

Das ist noch nicht alles! Unter einer weiteren Basilika in der Nähe von Beligna di Aquileia, genannt „**Basilica del Fondo Tullio**“, wurde ein weiterer Mosaikboden festgestellt, der wieder **frei von christlicher Identifikation** ist [31]. Ein schöner Abschnitt einer Mosaikapsis wurde weitgehend intakt entfernt und ist auch im „frühchristlichen“ Museum in Monastero ausgestellt, seine Form, Muster und Ausführung sind bemerkenswert ähnlich mit dem halbkreis-förmigen Abschnitt des Bodens am Fuße der Sitze der Ältesten in der Synagoge von **Sardes** in Anatolien. Sie sind so ähnlich, dass es fast möglich scheint, einen für den anderen zu ersetzen.

Die **barbarische Invasion unter Attila und den Hunnen** war nicht weniger zerstörerisch für den leidenden Rest des jüdischen Gemeinde von Aquileia, als die der **Christen, die sie unterdrückt** hatten. Die Verwüstung der Region hat ausgelöscht, was auch immer an Spuren der jüdischen Anwesenheit blieb, wurde den Christen überlassen. Die Stadt wurde **452 zerstört und wieder 552**, als die Bürgerinnen und Bürger, die zurückgekehrt waren, verjagt wurden und das Gebiet geschändet und verwüstet wurde.



Die Reste eines Marmor-Pools mit 8 Fuß Durchmesser haben alle Merkmale einer **Mikvah**, ein jüdisches Ritualbad. Das Quellwasser speist den Pool über ein Vorbad, gebaut vor der christlichen Zeit. Zwei von den Stufen, die in dieses Bad führten, sind sichtbar. Fotografie des Autors, mit freundlicher Erlaubnis des Museums von Aquileia

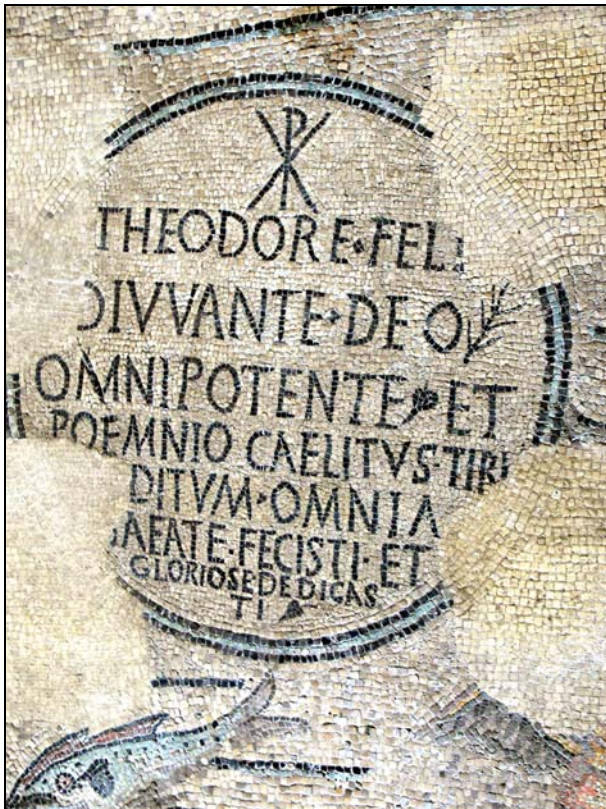
Wir sind verpflichtet, die Größe und Bedeutung der jüdischen Gemeinde von Aquileia aus den verbleibenden physischen Spuren der jüdischen Anwesenheit zu extrapolieren, und von den wirtschaftlichen und sozialen Parametern der Zeit. Darüber hinaus werden wir mit Vorurteilen konfrontiert, die bis in die Gegenwart anhalten.

[30] Bruna Forlati Tomaro, *Recerche sull'aula teodoriana nord e sui battisteri di Aquileia*, Aquileia Nostri, Udine 1963, S. 86-100.

[31] Luisa Bertacchi, *Nuovi elementi e ipotesi circa la basilica del Fondo Tullio*, Aquileia Nostri, Udine 1961-1962, S. 48-106.



Basilika von Aquileia, Inneres mit freigelegtem Mosaikboden:  
 christliche Widmung an den Bischof Theodor  
 die Widmung wurde ohne Rücksicht auf das Muster eingefügt  
 christliche Geschichte von „Jonas und dem Walfisch“  
 jüdischer „Knoten Salomons“  
 jüdisches Motiv Hahn mit Kröte  
 vorchristliches Bild eines Widders mit Schofar  
 vorchristliches Bild eines Schafhirten  
 der Mosaikboden stammt wahrscheinlich von einer  
 großen Synagoge, die vor der Basilika an diesem Ort stand  
 aus Wikipedia DE: Basilika von Aquileia



Samuel Kurinsky, *The Jews of Aquilea - A Judaic Community - Lost to History*; Fact Paper 28  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028\\_aquilea.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028_aquilea.htm) (2015-08)

HHF Factpaper: The Jews of Aquilea; A Judaic Community Lost to History - Mozilla Firefox

www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028\_aquilea.htm

Suchen

**HHF** Hebrew History Federation

Home | About Us | Factpapers | Books | Links | Contact


The Automobile  
 The Telephone  
 The Silk Route  
 Iron Working  
 Juan Robles  
 Glassmaking I  
 Glassmaking II  
 Glassmaking III  
 Glassmaking IV  
 Glassmaking V  
 Photography  
 Music  
 Navigation  
 Egypt and the Semites I  
 Egypt and the Semites II  
 Egypt and the Semites III  
 Medicine  
 Artisanship and Literacy  
 Craftsmanship I  
 Craftsmanship II  
 Craftsmanship III  
 Nomadic Jews? Never!  
 Silkmaking  
 Origin of Greek Science  
 Gold and Silver I  
 Gold and Silver II  
 Jews and Carpets  
 Jews in Africa I

## The Jews of Aquilea

### A Judaic Community - Lost to History

#### Fact Paper 28

© Samuel Kurinsky, all rights reserved



An oil lamp found in the ruins of Aquilea, a Roman city at the head of the Adriatic Sea. The Judaic community of Aquilea numbered in the thousands. It was one of the major Judaic centers of the period, and yet it is absent from history.  
 Photograph by the author, reproduced by courtesy of the Aquilea Museum

- *A Judaic Community, Lost to History*
- *The Port City of Aquilea*
- *Industrial Evidence of Judaic Presence*
- *A Synagogue Razed*
- *Notes*

### A Judaic Community, Lost to History

Many significant Judaic communities have disappeared without a trace and will be forever lost in a historical limbo. There are others about which some meager physical traces have survived, or about whom ancient literature offers a passing, peripheral mention. There are also cases in which the type or quality of an activity that took place in a town or a region reflects the existence of a Judaic community. Taken together, such traces allow us to attempt to restore that community to its historical context.

[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028\\_aquilea.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028_aquilea.htm)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-1\\_glass.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-1_glass.htm) (Biblical Period)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-2\\_glass.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-2_glass.htm) (Comon Era / Roman Period)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-3\\_glass.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-3_glass.htm) (Flint Glass and the Jews of Genoa)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-4\\_glass.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-4_glass.htm) (Introduction Into England)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-5\\_glass.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-5_glass.htm) (England Attains an Industry)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp015\\_silk.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp015_silk.htm)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp021\\_dyemaking.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp021_dyemaking.htm)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp024\\_casale.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp024_casale.htm)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp025\\_altare.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp025_altare.htm)  
[www.hebrewhistory.info/factpapers/fp042-1\\_traders.htm](http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp042-1_traders.htm)



Basilika von Aquileia, Inneres mit freigelegtem Mosaikboden mit „Knoten Salomons“ und der Geschichte von „Jonas“  
 der Mosaikboden stammt wahrscheinlich von einer großen Synagoge, die vor der Basilika an diesem Ort stand  
 aus Wikipedia DE: Basilika von Aquileia



<https://de.wikipedia.org/wiki/Aquileia> / [https://de.wikipedia.org/wiki/Basilika\\_von\\_Aquileia](https://de.wikipedia.org/wiki/Basilika_von_Aquileia)

Die Stadt **Aquileia** liegt am Fluss Natissa im heutigen Friaul (nördliches Italien). Nachdem ein keltischer Siedlungsvorstoß unterbunden worden war, gründeten im Jahre **181 v. Chr.** 3.000 Veteranen aufgrund eines Senatsbeschlusses eine **Militärkolonie** latinischen Rechts. Die Bedeutung der Stadt ergab sich aus ihrer Funktion als wichtiger **Verkehrsknotenpunkt** bis in die Zeit der Völkerwanderung und ins hohe Mittelalter. Nach der Durchquerung der **Pforte von Postojna** oder dem Übergang über den Pass des Birnbaumer Waldes in den **Julischen Alpen** im heutigen Slowenien war Aquileia die **erste größere Stadt** in Italien. Hier lag ein Endpunkt der **Bernsteinstraße**: Der römische Schriftsteller **Plinius der Ältere** berichtet, dass Bernstein von der Ostsee bis nach Aquileia transportiert wurde. Die Stadt lag zudem auf dem Weg in die Provinz **Noricum**, die durch den **Bergbau** für Rom wichtig war (siehe Österreich, **Erzberg, Hüttenberg**).

Dadurch entwickelte sich die Stadt zu einer bedeutenden **Handelsmetropole**. Neben **Bernstein** war Aquileia vor allem für seine **Glasindustrie** bekannt. Auch die **Eisenverhüttung** und die Produktion von **Amphoren** blühten. **Schiffswerften** entstanden und Zubehör für den Transport zur See wurde in Aquileia hergestellt. Zu den berühmten Besuchern der Stadt zählten z.B. Julius

Caesar, Augustus, König Herodes, Mark Aurel und Konstantin der Große.

Aufgrund ihrer zentralen Lage bildete die Stadt lange ein **Bollwerk** gegen die „**Barbaren**“. Kaiser Mark Aurel hatte hier im Jahre **168** zu Beginn der Markomannenkriege ein Hauptquartier. Während des ersten Markomannenkrieges wurde Aquileia im Jahre **170** von den in Oberitalien eingedrungenen Markomannen und Quaden belagert.

Anfang der **Reichskrise** des 3. Jahrhunderts, im Jahre **238**, stellte sich die Stadt auf die Seite des Senats im Kampf gegen den zu jenem Zeitpunkt regierenden Kaiser Maximinus Thrax. Dieser zog gegen Italien, wurde aber während der Belagerung von Aquileia von seinen Truppen getötet.

Im Jahr **270** zog Kaiser Quintillus nach Aquileia, um es als Hauptquartier für seine Streitkräfte zu nutzen, nachdem der Usurpator Aurelian die Kaiserwürde für sich beanspruchte. Die Truppen des Quintillus liefen jedoch zu Aurelian über, weswegen der Kaiser Selbstmord verübte oder, wie andere Quellen behaupten, von seinen eigenen Soldaten ermordet wurde. Im **4. Jhdt. n.Chr.** wurde dort zum Schutz der adriatischen Küstengewässer

das Hauptquartier der **venetischen Flotte** (classis Venetum) eingerichtet.

Eine neue geistige Blüte erlebte Aquileia ab **314** durch das **Christentum**, vor allem durch seinen Bischof **Theodoros**. Seit dem Jahr **572** galt der Bischof von Aquileia als **Patriarch** und damit als höchster Kirchenfürst gleich nach dem römischen Papst in der lateinischen Kirche. Nach der **Flucht der Bevölkerung** auf die Laguneninsel Grado wurde auch das Patriarchat dorthin verlegt. Später gab es zwei miteinander konkurrierende Patriarchen, in Aquileia und in Grado, noch später zusätzlich in Cividale del Friuli, Udine und Venedig.

Im Jahre **452** wurde die Stadt von den **Hunnen** unter **Attila** zerstört.

Unter den **Langobarden** verlor sie durch die Gründung des Herzogtums **Cividale** ihre Rolle als eines politischen und militärischen Zentrums. Anstelle von Aquileia mit seiner sumpfigen und in Völkerwanderungszeiten unsicheren Lage an einem **versandeten Hafen** bevorzugte man das auf der nahen Laguneninsel gelegene **Grado**. Mit dem Aufstieg **Venedigs** verlor Aquileia endgültig seine Vorherrschaft.

Nach der Überlieferung soll der heilige Evangelist **Markus** im Auftrag Simon **Petrus** in **Aquileia** den neuen Glauben verkündet und als ersten Bischof den heiligen **Hermagoras** eingesetzt haben. Ihm folgten über die Jahrhunderte 83 Bischöfe, die als **Patriarchen** einen hohen kirchlichen Rang einnahmen, sich aber in den Wirren der **Völkerwanderung** nach **Grado** zurückzogen. [...] **381** fand die Synode von Aquileia statt, die sich gegen den **Arianismus** richtete. Von Aquileia aus wurde auch im **Alpenraum** das Evangelium verkündigt, so kamen die ersten Christen in Säben aus Aquileia. Kärnten südlich der Drau wurde seit der Karolingerzeit bis zur Aufhebung des Patriarchats vom Oberhirten Aquileias seelsorgerisch betreut und kirchenrechtlich verwaltet. Der Ortsname Hermagor in Kärnten geht auf den ersten Bischof Aquileias zurück.



Hildegard Temporini, Wolfgang Haase, Walter de Gruyter, Berlin / New York 1983

Aufstieg und Niedergang der römischen Welt: Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung. Principat. Sprache und Literatur. Sprachen und Schriften. Teil 2. Bd. 29

Heikki Solin, **Juden und Syrer im westlichen Teil der römischen Welt**, S. 587-769 [...?]

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdische\\_Diaspora#In\\_der\\_Antike\\_2](https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdische_Diaspora#In_der_Antike_2)

63 v. Chr. Der römische Feldherr Pompejus eroberte Jerusalem

37 v. Chr. Herodes der Große regierte Israel

49 n.Chr. Kaiser Claudius verwies alle Juden aus der Stadt Rom

66-74 n.Chr. **Jüdischer Krieg**, viele Juden wurden nach dem Krieg versklavt oder verließen ihre verwüstete Heimat und kamen in alle Teile des römischen Reiches

115-117 **Diaspora-Aufstand** gegen die Römer

132-135 **Bar-Kochba-Aufstand** gegen die Römer, Vernichtung des letzten größeren jüdischen Siedlungsgebiets

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdischer\\_Krieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdischer_Krieg)

Der große **Jüdische Krieg** gegen die **Römer** begann im Jahr **66 n. Chr.** in Judäa, ausgelöst durch staatliche und religiöse Unterdrückung, und endete im Jahr **70** mit der **Eroberung Jerusalems** und der **Zerstörung des Jerusalemer Tempels**. Endgültig konnte der Krieg erst im Jahr **74** mit dem Fall von **Masada** beendet werden. Es war der erste der drei großen jüdischen Aufstände gegen die Römer im 1. und 2. Jahrhundert - der zweite war der **Diasporaaufstand** um **116**, der dritte der **Bar-Kochba-Aufstand** von **132-135**.

Wichtigste Quelle zum Jüdischen Krieg ist das Werk **Der jüdische Krieg** des **Flavius Josephus**.

[...] Erst im September des Jahres **70** konnte **Titus** die **Belagerung von Jerusalem** beenden und die Stadt erobern. Dabei wurde der **Jerusalemer Tempel** in Brand gesteckt und weitgehend zerstört. Nur die westliche Umfassungsmauer blieb bis heute erhalten. **Jerusalem wurde weitgehend zerstört und war in den nächsten 60 Jahren unbewohnbar.** [...]

Die Kämpfe zogen sich noch weiter hin. [...] Dieser belagerte ab dem Herbst **72** die Bergfestung **Masada**, die auf einem unzugänglichen Felsplateau über dem Toten Meer lag. Sie konnte erst April des Jahres **73** oder **74** eingenommen werden. Zu deren Eroberung bauten die Römer mehrere Heerlager und eine riesige Rampe auf den Berg. Diese Bauten und die Verteidigungsanlagen sind größtenteils bis heute erhalten. Einige Stunden vor der Erstürmung der Festung entzogen sich die 960 Verteidiger durch gemeinsamen Suizid der Gefangennahme durch die Römer, was beim Heer und den römi-

sehen Geschichtsschreibern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Im **Jüdischen Krieg** verloren ca. **1,1 Millionen Juden ihr Leben**. Weitere **97.000** wurden in die **Sklaverei** verschleppt. Wegen des Überangebots auf den Sklavenmärkten brachen die Preise ein. Durch den massenhaften Verkauf der Kriegsbeute fiel der Goldpreis in der römischen Provinz Syrien um die Hälfte.

Zahlreiche **Juden** verließen ihre Heimat und vergrößerten die Zahl der in der **Diaspora** Lebenden. Die Diaspora erstreckte sich bald rund ums Mittelmeer. Viele emigrierten jedoch in das mit Rom verfeindete **Persische Reich**, wo für die Juden günstigere Bedingungen als im Römischen Reich herrschten. Mit dem **Tempel** verlor das Judentum sein einziges kulturelles und religiöses Zentrum und die einzige Opferstätte. Auch das wichtige Amt des Hohepriesters konnte nicht mehr ausgeübt werden.

Durch den Verlust des Tempels gewann das **Rabbinische Judentum** erheblich an Bedeutung. Ihr erstes Zentrum war die von Jochanan ben Sakkai in Jabne im Jahre **70** n. Chr. gegründete jüdische Gelehrtenschule. Die **Synagoge** wurde zum neuen Zentrum des jüdischen Lebens. [...]

Es folgten noch zwei weitere jüdisch-römische Aufstände, der **Diasporaaufstand** von **116** [117 wurde bei der Einnahme von **Alexandria** die im Altertum berühmte **Synagoge** zerstört] und der **Bar-Kochba-Aufstand** von **132-135**. [Mit dem Tod Bar Kochbas war der Aufstand endgültig beendet. **Jerusalem wurde vollends zerstört, Juden wurde verboten, dort zu leben**. Auf den Ruinen Jerusalems wurde die römische Stadt **Aelia Capitolina**

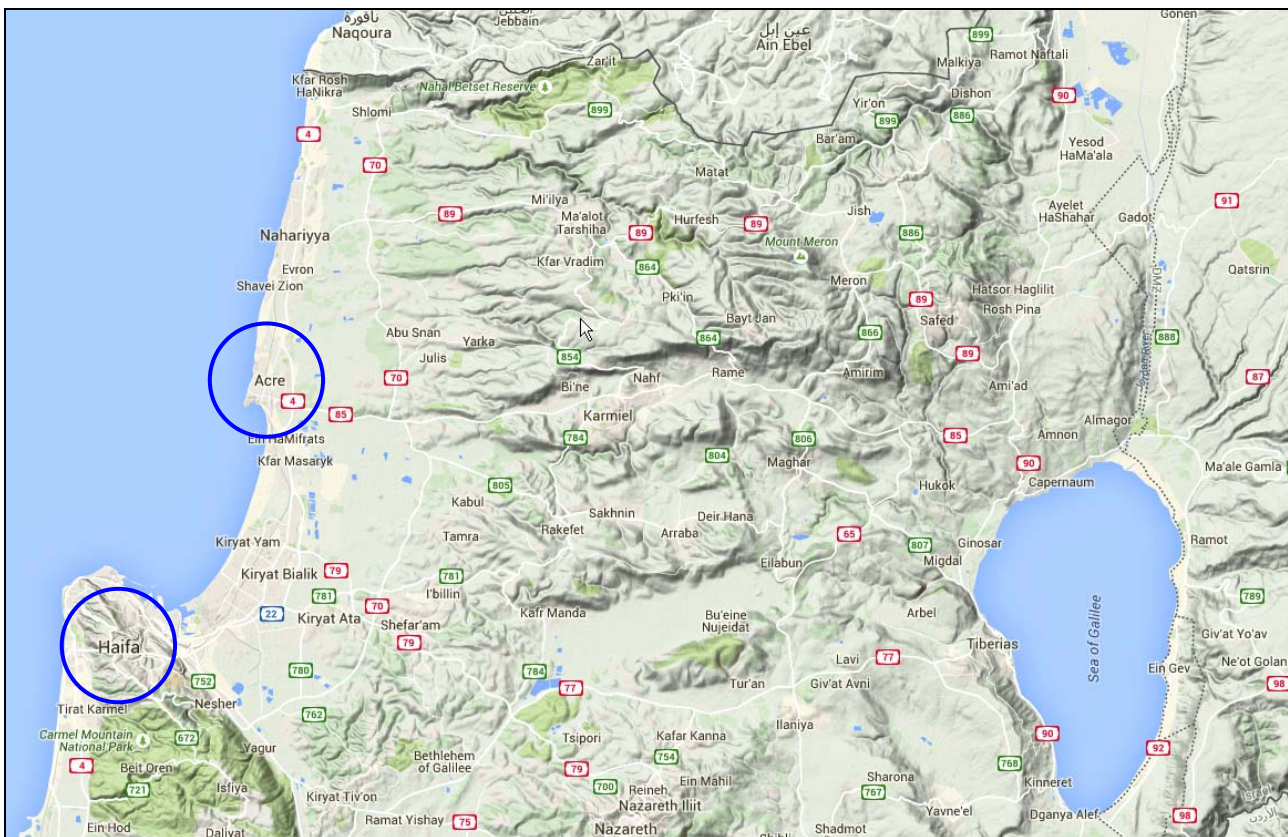
erbaut. An der Stelle des im Jahr 70 zerstörten jüdischen Tempels entstand ein **Jupiter-Tempel**.] Nach den Aufständen gab es in der **römischen Provinz Judäa kein zusammenhängendes jüdisches Siedlungsgebiet** mehr. Dadurch wurde die Diaspora-Situation des Judentums verfestigt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Judäa>

[...] **Herodes Archelaos** betrieb in **Judäa** und **Samaria** von 4 v. Chr. bis 6 n. Chr. eine solche Tyrannis, dass er durch den römischen **Kaiser Augustus** entlassen wurde. Sein Gebiet wurde direkt römischen Landpflegern unterstellt, die aus dem römischen Ritterstand kamen.

Im Jahre **41** ernannte **Kaiser Claudius** Herodes Agrippa I. zum König. Sein Gebiet umfasste die Regionen Judäa (diesseits des Jordans), Samaria, Peräa, Galiläa und Judäa jenseits des Jordan. Agrippa I. starb **44** und sein Reich wurde wieder der **römischen Kontrolle** unterstellt. Zwischen **48** und **54** wurde die Provinz dem Sohn Agrippas Marcus Julius Agrippa teilweise wieder unterstellt. Dessen Reich umfasste das östliche Galiläa, Judäa jenseits des Jordans und Teile der Peräa. Der große **Jüdische Krieg** gegen die Römer dauerte von **66** bis **70** n. Chr. und endete mit der **Zerstörung des Jerusalemer Tempels**. Gamla auf den Golanhöhen fiel schon im Jahre **67** n. Chr.

Die Provinz **Arabia Petraea** wurde **106** gebildet und umfasste auch Teile von **Judäa**. **135**, nach dem **Bar-Kochba-Aufstand**, wurde die **Provinz Judäa** mit der **Provinz Syria vereinigt** und in **Syria Palaestina**, die Hauptstadt Jerusalem in **Aelia Capitolina** umbenannt.



Karte Haifa, Karmel, Acre / Akkon, Belus / Na'aman, aus GOOGLE MAPS (2015-08-)

SG

August 2015

## War Ennion, der „Meister römischer Glaskunst“ ein Römer oder ein Jude?

[www.springer.com/.../9783642281822-c2.pdf](http://www.springer.com/.../9783642281822-c2.pdf)  
Chapter 2

Ursprung von Glas:

Mythos und bekannte Geschichte

[Übersetzung aus dem Englischen SG]

Viele Legenden haben versucht, die Entdeckung der Glasherstellung erklären. Die berühmteste von ihnen wurde von dem Historiker des 1. Jahrhunderts **Plinius dem Älteren** in seiner **Naturalis Historia** (Naturgeschichte) berichtet [13; entstanden um 77 n. Chr.]:

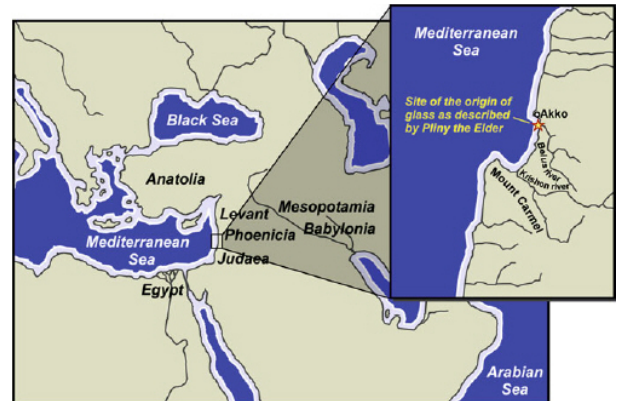
„In **Syrien** gibt es eine Region, bekannt als Phönizien, angrenzend an **Judäa**, zwischen den unteren Berggrücken des Berges **Karmel**, die ein sumpfiges Gebiet umschließt, bekannt unter dem Namen **Cendebia** [früher ein See]. Es wird angenommen, dass in diesem Gebiet der Fluss **Belus** entspringt, der sich nach einem Lauf von 5 Meilen in das Meer entleert in der Nähe der Kolonie von **Ptolemaïs** [Akkon / Acre]. Die Flut des Flusses ist träge und das Wasser ist ungesund zu trinken, aber heilig für die Einhaltung bestimmter religiöser Zeremonien. Voll schleimiger Ablagerungen und sehr tief, ist es nur der Rückfluss bei der Flut, wo der Fluss seine **Sande** freilegt; von den Wellen bewegt, trennen sie sich von ihren Unreinheiten und werden so **vollkommen gereinigt**. Es wird allgemein angenommen, dass es die Schärfe des Meerwassers ist, die diese reinigende Wirkung auf den Sand hat, und dass von diesem Sand ohne diese Reinigung keine Verwendung gemacht werden könnte. Das Ufer, auf dem sich dieser Sand gesammelt, hat nicht mehr als eine halbe Meile im Umfang; und doch war dies für **viele Zeitalter die einzige Stelle, die das Material für die Herstellung von Glas lieferte**.

Die Geschichte ist, dass ein **Schiff**, beladen mit **Salpeter** [2; ... Natrium Carbonat  $\text{Na}_2\text{CO}_3$ ], an diesem Ort festgemacht hatte, und dass die Kaufleute, während der Vorbereitung ihrer Mahlzeit an der Meeresküste, keine Steine für die Unterstützung ihrer Kessel fanden, und für diesen Zweck einige **Klumpen Salpeter** verwendeten, den sie von ihrem Schiff genommen hatten. Nachdem diese der Wirkung des Feuers ausgesetzt waren, in Verbindung mit dem Sand am Meeresufer, erblickten sie transparente Ströme einer bisher unbekanntes Flüssigkeit: Dies, so heißt es, war der Ursprung von **Glas**.“

Der Bericht von Plinius verlegt die Entdeckung von Glas in den **Norden des modernen Israel, südlich von Libanon** (Abb. 2.1). Der Fluss **Belus** ist identisch mit dem, der heute als Fluss **Na'aman** bekannt ist, und die Mündung des Belus liegt gerade im **Süden der Stadt Akko** (modern Acre).

Die Analyse des Sandes an der Mündung des Belus hat ergeben, dass es tatsächlich hochreiner **Quarzsand** ist, der ausreichende Mengen an Komponenten von **Calcium** enthält, jedoch mit wenig anderen messbaren Unreinheiten [15; SG: der Kalk stammt von zerriebenen Muschelschalen].

Neben **Plinius** hat eine Reihe von klassischen Autoren [z.B. Josephus] über den Sand von Belus berichtet und man denkt, dass er **lange Zeit** als Quelle von Siliciumdioxid für die **Glashersteller** diente, die an der **syrischen Küste** gearbeitet haben. Seine Verbringung nach **anderen Glasmacherzentren** ist auch vorgeschlagen worden [15].



- [13] Plinius der Ältere (1855), *The natural history*. Bostock, J., Riley, H. T. (trans). Taylor & Francis, London, Book XXXVI, Chapter 65
- [14] Reynolds, J. (1986), *The Elder Pliny and his times*. In: French, R., Greenway, F. (eds), *Science in the early Roman empire: Pliny the Elder, his sources and influence*
- [15] Turner, W. E. S. [William Ernest Stephen] (1956), *Studies in ancient glasses and glass making processes. Part III. The chronology of the glassmaking constituents*. *J Soc Glass Tech* 40:39T 52T

SG: Es ist merkwürdig: **Plinius** berichtet, dass der Fluss **Belus** im Norden von **Israel**, damals **Judäa**, liegt. Der moderne Autor berichtet, dass der Sand des Belus von Glasmachern an der **syrischen Küste** und an „**anderen Orten**“ verwendet wurde. Bei Plinius grenzte das Gebiet des Belus im Norden das Gebiet **Phönizien** an, nicht an **Syrien**. Nach der Zeit von Plinius *Naturalis Historia* ab **135 n.Chr.** war Syrien zusammen mit Palästina eine direkt römisch verwaltete Provinz „**Syria Palaestina**“! Damals lag der Fluss **Belus** rechtlich tatsächlich in dieser römischen Provinz, geografisch lag er aber selbstverständlich noch immer in **Judäa / Palästina**! Die Römer machten aber keinen Unterschied zwischen Syren und Juden! **Der moderne Autor verlegt mit einem Satz die Erfindung des Glasmachens am Fluss Belus von Judäa nach Syrien! Akko / Acre** liegt heute eindeutig südlich der Grenze Israel / Libanon. Der Fluss Belus liegt südlich von Akkon ...

Im Altertum gab es seit der Übernahme von Sidon und Tyros **332 v.Chr.** durch **Alexander** kein Phönizien mehr. Zur Zeit der Diadochen nach Alexander gehörte Ägypten den **Ptolemäern** und Syrien den **Seleukiden**. **Sidon** lag damals in Syrien. Die Grenze war immer umstritten. Sie wurde auf dem Gebiet von Palästina hin

und zurück verschoben. **Akkon / Ptolemaïs** gehörte ab **281 v.Chr.** zum Reich der Ptolemäer, ab **198 v.Chr.** zu den Seleukiden. Ab **64 v.Chr.** war Akkon unter römischer Herrschaft. Akkon war lange Zeit ein wichtiger Hafen. Der Römer **Pompeius** eroberte den Rest des Seleukidenreiches und damit Syrien und machte es **63 v.Chr.** zur **Provinz Syria**. **Ägypten** wurde **48 v.Chr.** von **Caesar** faktisch erobert. Damit war die ganze Küste von Alexandria bis Cilicia und Antiochia römisch beherrschtes Gebiet.

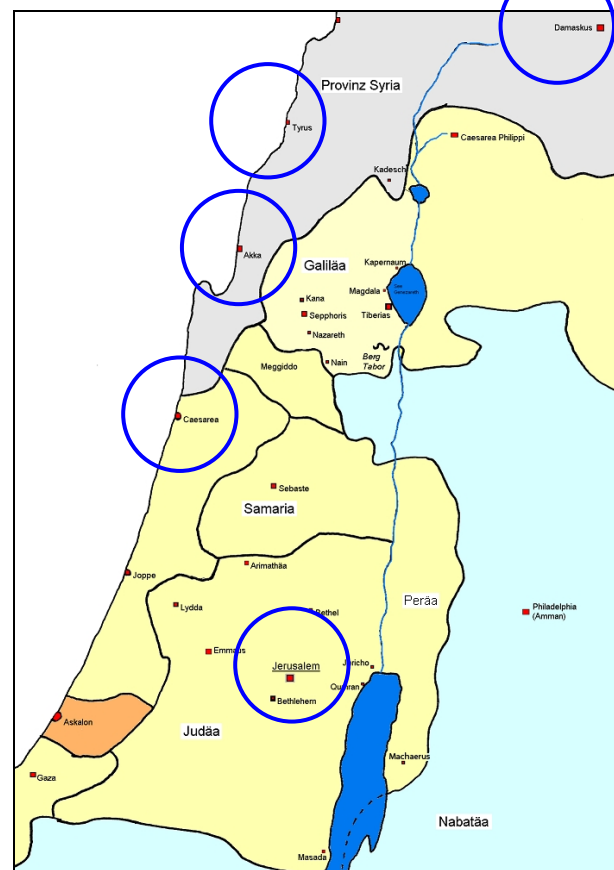
**Ennion** arbeitete also irgendwo an dieser langen, von Rom beherrschten Küste. Damit war **Ennion** aber **kein Römer!** Unter der römischen Herrschaft wurde **22 v.Chr.** an der Küste von Palästina die Stadt **Caesaraea Maritima** erbaut. Nach der Zerstörung von Jerusalem **70 n.Chr.** wurde Caesaraea Hauptstadt der Provinz Palästina, ehemals Judäa. Ab **70 n.Chr.** mussten die **Juden ihre Heimat verlassen**. Aber lange vorher waren Juden schon im römisch beherrschten Gebiet verbreitet. **Juden und Syrer waren also keine Römer und konnten auch keine Römer werden.** Als eine der wenigen Ausnahmen ist der **Jude** Saulus bekannt, der auch als **Paulus** noch **Römer** war und enthauptet und nicht gekreuzigt wurde wie **Petrus**. Niemand käme auf die Idee, den **Juden Jesus als Römer** zu bezeichnen! **Pilatus** hat ihn als Juden kreuzigen lassen ...

Im Ausstellungskatalog „**Ennion - Master of Roman Glas**“ des MMA heißt es bei den Fußnoten auf S. 147: „NOTE: The vessels illustrated in the figures in this essay are **Roman**, mit the exception of **figure 23**, which is **Late Hellenistic**.“

Wie die Glashistoriker bei dieser komplexen Geografie und Rechtslage den **Glasmacher Ennion** zum „**Meister der römischen Glaskunst**“ machen, ist ein Rätsel. Bisher ist kein einziger Römer aus dieser Zeit bekannt, der Glas gemacht hat! Bestenfalls gab es Sklaven der Römer als Glasmacher ... Dabei spielt es weniger eine Rolle, ob **Ennion** Jude, Syrer oder Ägypter war. Ennion ist jedenfalls **kein römischer Name**, sondern eine griechische / hellenistische Schreibweise eines Juden aus Akko oder eines Syrers aus Sidon oder eines Ägypters aus Alexandria. Der **Glasmacher Ennion** arbeitete wahrscheinlich am **Fluss Belus**, der in **Judäa** liegt! Von dort war es einfacher, die fertigen Gläser nach **Akkon** oder nach **Sidon** zu transportieren als den Sand des Belus! Dass seine **Gläser** von **Aquileia** über **Dalmatien** bis weit im Osten des römisch beherrschten Gebiets am Schwarzen Meer gefunden wurden, kann man entweder durch **Händler** erklären oder durch **römische Offiziere oder Beamte**, die im römischen Herrschaftsgebiet laufend herum versetzt wurden. Dazu musste **Ennion** nicht an die oberste Küste der Adria nach **Aquileia** auswandern. **Kurinsky** weist nach, dass gefundene **Glaswaren** zur Lebenszeit von Ennion in der Zeit von Kaiser Augustus in **Aquileia** importiert wurden und eindeutig **jüdische Motive** hatten! Von Ennion gibt es kein einziges Glas mit jüdischen Motiven ... Für seine Signaturen hat Ennion eine römische „**tabula ansata**“ verwendet ...

Karte Römische Provinzen im 1. Jhdt. n.Chr. von oben:

Damaskus, Sidon / Tyrus, Akkon, Caesaraea, Jerusalem <https://de.wikipedia.org/wiki/Judäa>



Außerdem hat **Rom nützliche Handwerker auch als Sklaven überall hin verschleppt**, wo es diese Leute wegen ihren herausragenden Fähigkeiten brauchen konnte. Dass **Ennion** aber ein römischer Sklave war, hat noch niemand behauptet ... Dass Ennion seinen Namen griechisch geschrieben hat: „**ENNION IOIEI**“ [Ennion hat es gemacht], liegt wahrscheinlich daran, dass er sich als hellenistischen Handwerker ausgeben wollte. Vielleicht hat er sich davon einen größeren Absatz versprochen. Jedenfalls war er selbstbewusst und er hat von anderen Handwerkern im römischen Herrschaftsbereich gelernt, die ihre Waren signierten: „**XXX FECIT**“ [XXX hat es gemacht].

Nachdem viele Gläser mit der Signatur von „**ENNION**“ auch in **Palästina**, heute Israel, gefunden wurden, würde man - wenn man Plinius gelesen hat - annehmen, dass dieser weltberühmte Glasmacher am Fluss **Belus** gearbeitet hat und nicht erst den Sand nach **Sidon** geschafft und dann dort Gläser gemacht hat! Merkwürdig ist auch, dass man heute mit **Analysen** die **Herkunft des Sandes** bestimmen kann. Danach könnte man auch heute noch den Sand von den Küsten von Alexandria in Ägypten bis an die türkische Küste bei Iskenderun und von Aquileia bis Split analysieren und feststellen, welchen Sand Ennion verwendet hat. Wahrscheinlich meinen die Glashistoriker, dass das nicht notwendig ist, weil **Ennion immer römischen Sand** verwendet hat ...





Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:  
suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →

- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-pharao-caesar.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-pharao-caesar.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf) ..... PK 2002-1  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf) Ennion, PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf) PK 2000-5  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-bianchi-reflections-ancient-glass.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-bianchi-reflections-ancient-glass.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-busz-tuerkis-quarzkeramik](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-busz-tuerkis-quarzkeramik)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-quarzkeramik-iran](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-quarzkeramik-iran)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-rosetten-echnaton.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-rosetten-echnaton.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-othman-syrien-glasmacher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-othman-syrien-glasmacher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-menninger-afghanistan-begram.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-menninger-afghanistan-begram.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-afghanistan-begram.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-afghanistan-begram.pdf) (Gandhara)  
 (Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)
- 
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-lierke-glasgeschichte-2009.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-lierke-glasgeschichte-2009.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-barag-glasgeschichte.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-barag-glasgeschichte.pdf)  
 (Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-antonaras-roman-christian-glass.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-antonaras-roman-christian-glass.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-lierke-facetenschliff-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-lierke-facetenschliff-becher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bonn-afghanistan-2010-07.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bonn-afghanistan-2010-07.pdf)  
 (Gandhara)
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-kroeger-nishapur-1995.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-kroeger-nishapur-1995.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-antonaras-thessaloniki-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-antonaras-thessaloniki-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-tassinari-pasten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-tassinari-pasten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-buechner.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-buechner.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-louvre-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-louvre-antikes-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-riyadh-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-riyadh-antikes-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-greiff-luebsow-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-greiff-luebsow-becher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-schuster-luebsow-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-schuster-luebsow-becher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-lierke-cameo-glass-2011-engl.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-lierke-cameo-glass-2011-engl.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-guttandin-aegaeis.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-guttandin-aegaeis.pdf) (Uluburun)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-allaire-ennion-jerusalem-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-allaire-ennion-jerusalem-2011.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-2011.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-ak-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-ak-2011.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-wight-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-wight-antikes-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-grose-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-grose-antikes-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-nicholson-glas-aegypten-2012.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-nicholson-glas-aegypten-2012.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-petrick-phalerae-reiter-huelseburg.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-petrick-phalerae-reiter-huelseburg.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-sg-glaskameen-demetrius-zypern.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-sg-glaskameen-demetrius-zypern.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-weiss-glasgemmen-2010.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-weiss-glasgemmen-2010.pdf)
- 
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-stopfer-gablonzer-bijouterie-1900.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-stopfer-gablonzer-bijouterie-1900.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-stopfer-flakon-stopfen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-stopfer-flakon-stopfen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-vogt-gablonz-hutnadeln-1900.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-vogt-gablonz-hutnadeln-1900.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-novy-schwarze-bijouterie-jablonec.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-novy-schwarze-bijouterie-jablonec.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-wessendorf-druckzange.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-wessendorf-druckzange.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-slaba-glasschmuck-jablonec-2010.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-slaba-glasschmuck-jablonec-2010.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-poschmann-gablonz-broschen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-poschmann-gablonz-broschen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-sadler-leerdam-madonna-zange.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-sadler-leerdam-madonna-zange.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-vogt-glasschmuck-aegypten-gablonz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-vogt-glasschmuck-aegypten-gablonz.pdf)
- 
- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-ennion-ausst-new-york-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-ennion-ausst-new-york-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-cmog-ennion-ausstellung-2015.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-cmog-ennion-ausstellung-2015.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-germanicus-kalkriese-2015.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-germanicus-kalkriese-2015.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-sg-schale-erotische-szenen-ennion-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-sg-schale-erotische-szenen-ennion-2014.pdf)



[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ennion-master-roman-glass-mma-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ennion-master-roman-glass-mma-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-buljevic-ennion-aristeas-dalmatien.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-buljevic-ennion-aristeas-dalmatien.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-lightfoot-ennion-master-roman-glass.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-lightfoot-ennion-master-roman-glass.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-wight-mold-blowing-ennion-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-wight-mold-blowing-ennion-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-kurinsky-aquileia-ennion-1991.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-kurinsky-aquileia-ennion-1991.pdf)

---

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-aihv-2006-antwerpen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-aihv-2006-antwerpen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-aihv-congress-2009.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-aihv-congress-2009.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-annales-2006-inhalt.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-annales-2006-inhalt.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-aihv-congress-2009-berichte.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-aihv-congress-2009-berichte.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-aihv-2012-piran-slovenia-programm.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-aihv-2012-piran-slovenia-programm.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2012-piran-slovenia-kurzbericht](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2012-piran-slovenia-kurzbericht)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2009-annales-thessaloniki.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2009-annales-thessaloniki.pdf)

---

[www.metmuseum.org/about-the-museum/press-room/exhibitions/2014/ennion](http://www.metmuseum.org/about-the-museum/press-room/exhibitions/2014/ennion)

